

Die neue Afrikakonferenz.

Auf Anregung Deutschlands ist von der belgischen Regierung aus der Zusammentritt einer neuen Afrika-Konferenz in Vorschlag gebracht worden und nach Meldungen aus Brüssel sind die Aussichten für das Zustandekommen der Konferenz günstige. Alle Großmächte, Oesterreich allenfalls ausgenommen, sind an der Erschließung Afrikas direkt interessiert und von den kleineren Staaten haben Portugal und Belgien ebenfalls ein großes und wichtiges Interesse an der Entwicklung der Dinge im Schwarzen Weltteil.

Naturgemäß sind die Interessen der Mächte zwar im allgemeinen, nicht aber im besonderen die gleichen. Daß die schändliche Sklavenjagd und der Menschenhandel aufhöre und die schwarzen Bewohner Afrikas durch Annahme des Christentums für die humaneren Sitten und für die Kultur gewonnen werden — das ist das gemeinsame Ziel. Eine jede der Mächte hat nun aber auch noch das besondere, ihre eigene Machtphäre in Afrika möglichst weit auszudehnen und die Konkurrenz der übrigen Mächte nach Möglichkeit einzuschränken. Die Bestrebungen des Kardinals Lavignerie, welche sich nicht national begrenzen, sondern ihren Anhang und ihre Unterstützung in der ganzen katholischen Welt finden, rufen das Mißfallen der evangelischen, sowohl der englischen wie der deutschen Missionen wach, weil die Unterdrückung des Sklavenhandels, auf die vom Kardinal befürwortete Weise betrieben, den katholischen Missionären naturgemäß ein bedeutendes Uebergewicht über die evangelischen geben muß.

Schwieriger noch als durch die konfessionelle Spaltung gestaltet sich die Behandlung der afrikanischen Angelegenheit durch das Mißtrauen der Mächte unter und gegen einander. Daß die deutsche Kolonialpolitik in Ostafrika Mißerfolge aufzuweisen hat, wurde in England nicht ungerne gesehen und selbst ein Blatt, wie die Times, konnte sich nur schwer entschließen, das Zusammengehen Englands mit Deutschland bei der nun vollzogenen Blokade gutzuheißen. Die Mißerfolge Italiens in Massauah fanden in Frankreich freudigen Widerhall — die Besetzung von Tunis durch die Franzosen ist der Hauptgrund der Erbitterung Italiens gegen Frankreich. England, Frankreich und Spanien sind die Anwärter auf das Erbe von Marokko und wenn die drei Erben sich nur verständigen könnten, wären in diesem westlichsten Bollwerk des Islam längst bessere Verhältnisse eingetreten und dieses reiche Land der Kultur besser erschlossen.

Angra Pequena, das Logogebiet und Kamerun sind nicht gerade koloniale Juwelen; trotzdem hatte ihre Besitzergreifung durch Deutschland in England sehr böses Blut gemacht. Denn auf dem Gebiete der Handelspolitik scheint man dem Nachbar auch das nicht einmal zu gönnen, was man selber nicht brauchen kann. Rußland in seiner weitausschauenden Politik hat Absichten schon im Geiste mit Beschlag belegt; der „freie Kosak“ Aschinow ist dort der Pionier der „russischen Kultur“ und auf diesen Umstand ist auch wohl zum Teil die Spannung zurückzuführen, welche schon seit Jahren zwischen Rußland und Italien besteht.

Indessen die vielfachen sich in Afrika kreuzenden Interessen haben keineswegs den Handelsvorteil zur alleinigen Unterlage und die Gegensätze bestehen nicht nur zwischen Macht

und Macht. Die Deutschen bieten auch das wenig erbauliche Schauspiel der Uneinigkeit unter sich. Leutnant Wikmann soll demnächst eine Expedition nach Wadelaj ausführen, um dort Emin Pascha, einem Deutschen, Hilfe zu bringen. Die deutschen Kolonialgesellschaften in Ostafrika sind nun bei einem Teile der deutschen Presse so stark in Mißkredit geraten, daß die Möglichkeit, jene Expedition könne auch den gedachten Gesellschaften nutzen, mit den Ausdrücken des größten Bedauerns erwogen wird. Auch die Blokade der Ostküste wird in diesem Sinne besprochen; daß nur ja jene Gesellschaften keinen Vorteil davon haben!

Ob es der in Aussicht stehenden Konferenz gelingen wird, alle Interessengegenstände zu versöhnen, ist mehr als zweifelhaft. Daß aber die Diplomatie neuerdings öfter den Versuch macht, Streitfragen und schwierige internationale Fälle durch gemeinsame Beratung aller Beteiligten zu regeln, muß schon an und für sich als ein bedeutender Fortschritt auf dem Wege der Gesittung betrachtet und dankbar anerkannt werden.

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag beschäftigte den Reichstag die erste Beratung der Alters- und Invalidenvorlage. Sowohl die Motive der Regierung, die vom Staatssekretär v. Bötticher nochmals in erschöpfender Weise dargelegt, wie auch die 2^{1/2}stündige abfällige Kritik des Sozialdemokraten Grillenberger boten keine neuen Momente und wurden ohne besondere Teilnahme entgegengenommen. Höchstens ist aus v. Böttichers Ausführungen zu entnehmen, daß die Regierung den Entwurf keineswegs für einen vollkommenen halte und triftigen Gründen ihr Ohr nicht verschließen werde.

Württembergischer Landtag.

(Kammer der Abgeordneten.)

6. Dez. (87. Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission betr. die Beschleunigung der Ausfertigung der ständischen Protokolle. Man beschließt auf Antrag des Berichterstatters v. Bagnato von einer Aenderung der Geschäftsordnung Umgang zu nehmen und den Schriftführern aus dem Kanzlei-Hilfspersonal thunlichste Vermeidung von Verzögerungen zu empfehlen. Es gelangt die Note des anderen Hauses, daß dasselbe dem diesseitigen Beschluß auf Streichung des § 21 des landwirtschaftlichen Nachbarrechtsgesetzes nicht beigetreten ist, sondern auf seinem Beschluß beharrt, zur Berlesung. Die Vorlage ist damit abgelehnt. Niemand ergreift das Wort. Präsident v. Hohl: Da eine Einigung nicht erreicht ist, wird dieses hohe Haus durch eine Sonderadresse der K. Regierung von dem Ergebnisse Mitteilung machen. Hierauf nimmt der Präsident weiter das Wort, um nachdem die 6jährigen Arbeiten dieses Landtages abgeschlossen sind, eine kurze Rückschau auf dessen Thätigkeit zu halten und sagt schließlich noch allen Mitgliedern des hohen Hauses seinen schönsten Dank für die ihm entgegengebrachte Nachsicht und ruft allen ein herzliches Lebewohl zu.

* Stuttgart, 7. Dez. Der Landtag wurde heute mittag von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm in besonderem Auftrage Sr. Majestät des Königs mit folgender Thronrede geschlossen: Hohe Versammlung! Von S. M. dem König gnädigst beauftragt, an Höchsteren Stelle den zweiten ordentlichen Landtag der Wahlperiode

zu schließen, habe ich zunächst dem Bedauern S. K. Majestät darüber Ausdruck zu geben, daß Höchstdieselben durch Gesundheitsrückichten Sich verhindert sehen, persönlich in Ihrer Mitte zu erscheinen. In dem Zeitraum, auf welchen wir zurückblicken, ist die kgl. Familie vor schmerzlichen Verlusten nicht bewahrt geblieben. Der Hintritt S. K. H. der vereinigten Prinzessin Marie ist von dem ganzen Lande mit Beweisen der Teilnahme begleitet worden, die von der erprobten Anhänglichkeit und Treue desselben wiederum Zeugnis gegeben haben. Auf's tiefste mitberührt wurde das Land auch durch die Ereignisse, welche nach dem Willen der göttlichen Vorsehung im Laufe dieses Jahres im Reiche eingetreten sind. Die allgemeine und schmerzliche Trauer um die dahingegangenen beiden Kaiser, nicht minder aber die freudig erregte Teilnahme, welche allenthalben in unserem Lande sich kundgab, als S. M. Kaiser Wilhelm II. inmitten der ihm zur Seite stehenden deutschen Fürsten erstmals die Versammlung der deutschen Volksvertreter eröffnete, und bald darauf zur Begrüßung S. M. des Königs in der Hauptstadt unseres Landes erschien, haben von neuem erkennen lassen, wie die Einigung der deutschen Staaten durch das Band des Reiches eine treue Stätte in den Herzen des württembergischen Volkes gefunden hat. Auf Ihre erspriechliche Thätigkeit zum Wohle des Landes während der nunmehr zu Ende gehenden Landtagsperiode dürfen Sie mit Befriedigung zurücksehen. Neben dem Hauptfinanz-Etat für die Jahre 1887 bis 1889, dessen Feststellung Ihre hauptsächlichste Aufgabe bildete, hatten Sie sich der Beratung mehrerer, damit im Zusammenhang stehender Gesetze zu unterziehen, wie des Gesetzes über die Festsetzung des steuerbaren Jahresertrags der Gebäude, des Gesetzes betreffend das steuerfreie Zinsen- u. Renteneinkommen von Witwen und anderen Personen und des Gesetzes über die Revision des allgemeinen Sporelgesetzes. Ungeachtet der hiedurch bewirkten Verminderung der Staatseinnahmen konnte in dem Etat das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staats, einer geordneten Finanzwirtschaft entsprechend, hergestellt werden. Durch den Etat haben die auf dem Gesetz vom 28. April 1873 beruhenden neuen Kataster ihren Abschluß erlangt, wodurch unter Erleichterung der Landwirtschaft eine andere, mehr entsprechende Verteilung der Steuern von Grund und Boden, Gebäuden und Gewerben möglich geworden ist. Auch die Kündigung und Umwandlung eines weiteren Teils der 4^{1/2}prozentigen Staatsschuld ist vollzogen worden. Dabei haben sich die bisherigen Staatsgläubiger erfreulicher Weise durch den ihnen freigestellten Bezug von Obligationen eines neuen Staatsanlehens in ausgedehntem Maße beteiligt. Auf die Regelung der Gemeindesteuern beziehen sich die unter Ihrer Mitwirkung zustande gekommenen Gesetze über die Forterhebung von örtlichen Verbrauchsabgaben durch die Gemeinden und über die Aenderung der die Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe betreffenden Bestimmungen des Gesetzes über Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden. Für die Erweiterung und Verbesserung des Eisenbahnezuges, die Vermehrung des Betriebsmaterials, den Ausbau von schon früher zur Ausführung bestimmten Bahnen, die Herstellung neuer Bahnen im Allgäu zur Gewinnung von Anschläffen an die bayerischen Eisenbahnen, wie auch einer Zweigbahn von Bretten nach Schiltach und für die

Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung sind durch mehrere Gesetze die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden. Ein günstiger Einfluß auf den Staatshaushalt ist von verschiedenen Aenderungen und Verbesserungen im Regierungshaushalt und den Reichsteuergesetzen zu erwarten. Vor allem wird der mit Ihrer Zustimmung erfolgte Eintritt Württembergs in die Brauntweinsteuergemeinschaft, neben Sicherung unseres neugefalteten Sonderrechts, der Staatskasse einen namhaft höheren Ertrag gewähren. Durch die Verabschiedung der beiden Gesetze zur Regelung der Verhältnisse der evangelischen Kirchen- und der katholischen Pfarr-Gemeinden hat ein längst erkanntes gesetzgeberisches Bedürfnis, entsprechend den von der Volksvertretung wie von kirchlicher Seite kund gegebenen Wünschen, seine Befriedigung erhalten. Durch das Gesetz über die Zwangsenteignung von Grundstücken hat eine hochwichtige Vorschrift der Verfassungsurkunden ihre nähere Ausführung erhalten. Durch das Scheitern des Versuchs einer gesetzlichen Regelung des landwirtschaftlichen Nachbarrechts werden die Bemühungen der Regierung zur weiteren förderlichen Entwicklung der Kulturgesetzgebung nicht unterbrochen werden. Durch das Ausführungsgesetz zum landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz vom 4. März d. J. ist die Unfallversicherung für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsunternehmer, Betriebsbeamten und Arbeiter in möglichst einfacher, den Wünschen der Beteiligten entsprechender Weise zur Durchführung gelangt. Das jüngst beratene Gesetz über die obligatorische Krankenpflegeversicherung wird die Lücken ergänzen, welche die Reichsgesetzgebung noch in der Durchführung der Krankenversicherung der Arbeiter gelassen hat, und namentlich das ganze Gefinde der Wohlthat der Krankenversicherung in einer für dessen Verhältnisse geeigneten Weise teilhaftig machen. Mit diesen beiden Gesetzen sind sozialpolitische Maßnahmen von hoher Bedeutung, vornehmlich auch zur Förderung des sozialen Friedens, getroffen. Für die Hingebung, mit welcher Sie sich der Erledigung dieser Aufgaben gewidmet, und die einsichtsvolle Unterstützung, die Sie dabei der Regierung gewährt haben, habe ich Ihnen die gnädigste Anerkennung des Königs auszusprechen. Im Auftrag Seiner Majestät des Königs erkläre ich hiermit den Landtag für geschlossen.

Landesnachrichten.

* Am Donnerstagabend brannten in Unterschwandorf das Gasthaus zum Löwen und noch zwei weitere Gebäude nieder. Auch in Aach bei Freudenstadt ist ein Wohnhaus niedergebrannt.

* Stuttgart, 8. Dezbr. Die Landtagswahlen finden dem Vernehmen nach am 9. Januar statt.

* Ludwigsburg, 7. Dez. Durch Einführung des neuen Exerzierreglements bei der Infanterie wurde von der obersten Heeresleitung das Bajonettfechten als nicht mehr zweckentsprechend erkannt. Es ist deshalb vom preussischen Kriegsministerium an das Württ. Kriegsministerium das Ansuchen gestellt worden, von den Kompagnieen ihr Gutachten abgeben zu lassen, ob das Bajonettfechten nicht ganz in Wegfall gebracht werden könnte. Als Gründe wurden angeführt, daß das Bajonettfechten der Handhabung des Gewehrs bei einem Sturm auf eine feindliche Stellung, wie sie das Exerzierreglement vorschreibt, durchaus nicht mehr entspreche und daß die Mühe und Zeit, die darauf verwendet wurde, nicht im Einklang mit den erzielten Resultaten stehen. Weiter wird betont, daß durch Wegfall desselben viel Zeit gewonnen würde, welche der Einzelausbildung des Mannes zu gute käme. Bei den Kompagnieen wird diese Bestimmung allgemein mit Freuden aufgenommen.

* Offenburg, 6. Dez. Ein furchtbares Unglück hat wie bereits in letzter Nr. erwähnt wurde die Gemeinde Altheim getroffen, indem 7 Personen, der Bürgermeister, 4 Gemeinderäte und 2 Waldhüter bei einer Ueberfahrt über den Rhein ertranken. Die Betroffenen waren auf dem Rückweg von einer gemeinderätlichen Besichtigung begriffen und setzten um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr von dem

elsässischen Ufer nach dem badischen über. Infolge eines dichten Nebels verloren sie die richtige Fahrstraße, der Kahn wurde von den Wellen ergriffen, sahte Wasser, schlug um und sieben Insassen kamen elendiglich in den Wellen um. Einem fünften Gemeinderat gelang es, durch Anklammern an den Kiel des Boots sein Leben zu retten und die schreckliche Kunde von dem Untergang seiner Genossen zu überbringen. Sämtliche Verunglückten waren verheiratet und beide Waldhüter hinterlassen bedürftige Familien, von denen die eine sieben Köpfe zählen soll.

* Fürth. Ein seltsamer Handel beschäftigt das hiesige Handelsgericht. Sizen da im Juni der Damenkonfektionär G. und der Hopfenhändler E. im Cafee beisammen. Beide klagen über den schlechten Geschäftsgang, bis endlich G. dem E. den Vorschlag macht, dieser solle ihm 600 Ballen Hopfen liefern, er werde ihm dafür 300 Damenmäntel liefern, beides im August. Dieser Vorschlag — ob Scherz oder Ernst, wird von E. angenommen. Nun stieg aber im August der Hopfen derartig, daß der Preis von 600 Ballen Hopfen den von 300 Mänteln weit überragte. Da erhält eines schönen Tages E. die Mäntel, er aber weigert sich, den Hopfen zu liefern. Herr G. besteht jedoch auf seinem Scheine, bezw. macht er eine Entschädigung von 6000 M. geltend. Zeugenvernehmung in diesem sonderbaren Prozesse hat bereits stattgehabt.

* Berlin, 6. Dezbr. Der Meldung eines hiesigen Blattes aus Sansibar zufolge hat die deutsche Kreuzerfregatte „Carola“ bereits eine mit Sklaven vollgepfropfte arabische Dhau abgefangen.

* Berlin, 8. Dezbr. Die Ostafrikanische Gesellschaft erhielt ein Telegramm aus Sansibar, wonach vom 5. bis 7. Dezember heftige Kämpfe bei Bagamoyo stattgefunden haben. Die Rebellen stehen unter Führung des Arabers Burschiri, welcher seinerzeit den ersten Aufstand in Bangani angezettelt.

* Berlin, 8. Dez. Die Kämpfe, welche gegenwärtig um Bagamoyo geführt werden, scheinen erasterer Natur zu sein als man anfänglich annahm. Nach englischen Quellen besetzte gestern Burschiri mit 2500 Mann und zwei Kanonen Bagamoyo und verschanzte sich in einer 500 Yards von dem befestigten Lager der Angestellten der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft entfernten Stellung. Die Aufständischen sollen das Lager umzingelt und damit den Rückzug nach der Küste abgeschnitten haben. Sie sollen ferner gestern das Landen von Booten unserer Kriegsschiffe erfolgreich verhindert haben. Ein entscheidendes Treffen sollte für heute bevorstehen. Man wird gut thun, eine Bestätigung dieser Meldungen von deutscher Seite abzuwarten.

* Die „Germania“ eifert gegen das Auftreten der Berliner Abteilung des „evangelischen Bundes“ und droht mit Veranstellung katholischer Wanderversammlungen, worin man über Luther und dessen Zeitgenossen reden lassen würde, daß dem „evangelischen Bunde“ Hören und Sehen vergehen sollte.

Ausländisches.

* Wien, 7. Dezbr. Im Abgeordnetenhaus begann heute die allgemeine Beratung über das Wehrgesetz. Abg. Plener wirft nach einem Bericht der „Str. P.“ einen Rückblick auf die bisherige Stellung der deutschen Partei zu den Wehrfragen und bespricht schließlich das Bündnis. „Wir haben ein Bündnis gegen Rußland“, sagt der Redner, „und treiben im Innern eine slavifizierende Politik; wir haben ein Bündnis mit Deutschland und drängen den Deutschen überall zurück; ein Bündnis mit Italien, und die Regierung stützt sich auf dessen geschworene Feinde, die Ultramontanen. Die Dinge sind stärker, als die besten Absichten der Regierung. Wir wollen in diesem feierlichen Augenblicke erklären, daß wir Deutsche in Oesterreich die größte Unzufriedenheit gegen das jetzige System empfinden und daß, wenn wir für das Wehrgesetz stimmen, dies nur geschieht, weil die Deutschen an der Zukunft dieses Staates noch nicht verzweifeln, weil wir eine Wendung zum Besseren, wenn auch erst für spätere Zeit, für denkbar halten und uns nicht den Vorwurf machen wollen, daß wir den Appell, den die auswärtige Lage an uns richtet, zurückgewiesen haben. Aus

Patriotismus stimmen wir für das Wehrgesetz. Wir votieren es nicht dieser Regierung, sondern der Armee und der Machtstellung des Reiches.“ (Stürmischer Beifall.) Rieger polemisiert gegen die reichsdeutsche Presse und sagt: „Seine Majestät hat einen Vertrag geschlossen und wird denselben treulich halten und seine Völker werden ihn dabei unterstützen. Wir alle haben die Notwendigkeit eines Bündnisses mit Frankreich (große Heiterkeit), ich wollte sagen mit Deutschland, anerkannt und werden unter möglichstem thun, den dadurch übernommenen Pflichten zu genügen.“ Redner erinnert sodann an das friedliche Verhalten Rußlands gegen Bulgarien und erklärt, die westlichen Slaven wollten vom Panlavisimus nichts wissen. Verschatta weist auf die Erklärungen des Fürsten Bismarck und des Kaisers Wilhelm hin und wendet sich gegen die undeutsche Haltung eines Teiles der hiesigen Presse und gegen die geheimen, wider das Bündnis gerichteten Strömungen, indem er eine Verstärkung und Unlöslichkeit desselben wünscht. Greger erklärt, er bewillige das Wehrgesetz ebenfalls nicht dem Grafen Taaffe, sondern dem „König von Böhmen“; aber er bewillige dasselbe auch nicht dem deutschen Bündnisse, sondern der Verstärkung Oesterreichs, um nötigenfalls auch andere Bündnisse zu schließen.

* Die wohlthätigen Spenden, welche zu Kaiser Franz Josephs Regierungsjubiläum von Landtagen, Gemeinden, anderen Körperschaften und Privaten in ganz Oesterreich-Ungarn gegeben worden sind, werden auf annähernd 25 Millionen Gulden geschätzt.

* Rom, 4. Dez. Die „Riforma“ fährt in einem den Beziehungen Rußlands zu Italien und dem Vatikan gewidmeten Leitartikel aus, alle anti-italienische Mächte des Vatikans könnten für eine Großmachtspolitik nicht wesentlich ins Gewicht fallen; würde der Vatikan jedoch jemals des Landesverrats überwiegen werden, so wäre er in Italien rettungslos verloren.

* Paris, 8. Dezbr. Der Kriegsminister bestrafte den Schwiegerohn Boulangers, Hauptmann Driant, wegen seiner ohne Genehmigung der zuständigen Behörde veröffentlichten militärischen Broschüre mit einmonatigem Arrest. — Boulanger benachrichtigte seine Wähler in den Departements Somme und Charente-Inférieure, daß er die Wahl im Departement du Nord angenommen habe, dankt für die Unterstützung, welche die drei Departements der Sache der Revision angedeihen ließen und erklärt, die Stunde der allgemeinen Beratung nahe sich; einig, wie die Boulangeristen seien, könne das Resultat nicht zweifelhaft sein.

* Brüssel, 7. Dez. Desuisseaux, einer der Hauptführer der republikanischen Partei in Belgien wurde verhaftet. — Die Dynamitanschläge dauern fort.

* Brüssel, 8. Dez. Die Regierung hat weitere 60 Haftbefehle erlassen.

* Brüssel, 8. Dez. Die Streikbewegung wächst fortwährend.

* London, 5. Dez. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Beatrice besuchten heute die Erzkaiserin Eugenie in Farnborough.

* Petersburg, 7. Dez. Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Befehl ordnet die Auflösung der sogenannten Pahlen'schen Kommission zur Revision der Judenetze an.

* Madrid, 8. Dez. Heute fand ein Ministerrat statt, welcher bis 8 Uhr abends dauerte. Nach demselben überreichten sämtliche Minister Sagasta ihre Entlassungsgesuche, um sie der Königin-Regentin zuzustellen.

* König Alfons von Spanien, der jüngste unter den europäischen Monarchen, ist gegenwärtig der Amme entwachsen und hat nunmehr eine englische Gouvernante erhalten. Die Königin-Regentin wählte hierzu eine Irländerin, Miss Davenport. Dieselbe bezieht ein Honorar von 17500 Frank und ist pensionsfähig.

* Turiner Hofreise berichten über Zwistigkeiten zwischen dem König und der Königin von Portugal, welche zu ihrer Schwester, der Prinzessin Napoleon, nach Nonceteri übersteden wolle. Der König soll den König Humbert und seine Schwägerin um Vermittelung gebeten haben. Die jüngst verbreiteten Abdankungsgerüchte seien auf diese Zwistigkeiten zurückzuführen.

Verantwortl. Redakteur: W. Rieger, Altheim.

Revier Hofstett.
Stangen-Verkauf



am
Dienstag
den 18.
Dezbr.
mittags

11 Uhr im Lamm zu Agenbach aus den Durchforstungen Frohnwald 43 Staatsgut, am Würzbacher Sträßchen, und Bergwald 1 Langed am Kleinenthalsträßle zunächst der Langedwasserstraße bei der Agenbacher Sägmühle: 350 fichtene Hopfenstangen II. Cl. 1510 dto. IV. Cl. und 6100 dto. V. Cl. 4230 fichtene Reisstangen 4—5 m lang, 1760 dto. 3—4 m lang und 950 dto. unter 3 m lang, (Neb- Baum-, Bohnenstrecken und Floßwieden.)

Revier Pfalzgrafenweiler.
Streureis-Verkauf.



Am
Mittwoch
den 12.
ds. Mts.
nachm. 4 Uhr
wird im
Schwanen in

Pfalzgrafenweiler das Reis aus den Durchforstungen in Abteilung Kreuzbuch, Heggwies, Garsstetten, Rohrerwies, Hessevrain und Grenzsträßle verkauft.

Spielberg.
Verkauf.

Familienverhältnisse veranlassen mich, meine schöne, im Nutzen sehr gute Kuh (Rotschek) die in längstens 6 Wochen ihr 4tes Kalb wirft, zu verkaufen. Liebhaber sind auf **Mittwoch den 12. ds. Mts.** nachmitt. eingeladen. Auch könnte zugleich mein Vorrat an **gut eingebrachtem Heu und Dehm**, sowie **Dinkel, Weizen und Haberstroh** mit erworben werden.

Schullehrer **Dimmerle.**

Schöne, gesunde, haltbare **gebrochene Äpfel** sind auf bevorstehende Weihnachten zu haben
bei Obigem.

Spielberg.

Warnung vor Vorgen.

Ich warne hiermit jedermann meiner Frau Marie geb. Schüle nichts mehr zu vorgen, da ich für Schulden, welche sie macht, keine Zahlung mehr leisten werde.

20 Mark

Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Person nennt, welche meiner Frau Haushaltungsgegenstände abkaufte.

Jakob Stichel.

Altensteig.

Eine Wohnung

hat auf **Dichtmeh** zu vermieten
Gottfried Hübler
Gerber.

Altensteig.

Heu & Dhm

zirka 20 Zentner, gut eingebracht, hat zu verkaufen
G. Kirn, Maurermeister.

Altensteig.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir unser

Gut-Lager

bestehend in jeder Gattung **Filz- und Seiden-Hüten** nach den modernsten **Fassonen und Farben**

bestens sortiert haben, und empfehlen daher solches mit dem Bemerkn, daß wir von heute an zu **Spottpreisen** verkaufen werden.

Zugleich machen wir die Mitteilung, daß wir

ein gut sortiertes Mühlengut

bestehend in den verschiedensten Fassonen

errichtet haben, und empfehlen solches mit dem Bemerkn, daß wir auch hierin zu **Spottpreisen** verkaufen.

Jedermann, der in unserem Geschäft einen Versuch macht, wird sich von der Billigkeit und der guten Ware überzeugen und aufs beste befriedigt sein.

Gebrüder Walz

Gut- & Mühlengeschäft.

Altensteig.

Empfehlung!

Jägerhemden garantiert für reine Wolle

Unterleibchen

Unterhosen jede beliebige Größe

Flanellhemden in Wolle und Baumwolle

Jagdwesten in schöner Auswahl

Cachenez in Seide, Halbseide, Wolle & W'wolle

zu sehr billigen Preisen

bei

H. Bäessler, zum Bad.

Egenhausen.

Wollwaren-Empfehlung

als:

- | | |
|--|---|
| Colliers (Schälchen) in Wolle, Siswolle, Flanell u. Seide, | gehäkelte Tücher in Perlwolle und Siswolle, |
| Fançons (Mäuschen) in Wolle u. Siswolle, | Herrenwesten in Wolle, |
| Capuzen , gewöhnliche, | Herrenjacken " " |
| Kragencapuzen , | Unterhosen , |
| Kopfhüllen , gewöhnliche, bis zu den feinsten, mit Chenillen, | Flanellleibchen , |
| Jagdmützen , | Flanellhemden , |
| Kinderkittel , | Handschuhe , |
| Kinderrockchen , | Pulswärmer , |
| Kinderkappchen , | Cachenez von 40 Pfg. an, in baumwollen, reinwollen u. Seide. |

Ich habe in obigen Artikeln eine sehr große Auswahl und bin durch Einkauf von den renommiertesten Häusern und auf dem Plage selbst in der Lage, manche Gegenstände zu **aussnahmungsweise billigen Preisen** abzugeben.

J. Kaltenbach.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für **Bruchleiden** in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Kbin, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung** wird gratis und franco versandt. **Bandagen** bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Muster Sammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser **Bandagist** in: **Hotel Arone** am 29. jeden Monats von 3—7 Uhr nachmittags zur **unentgeltlichen** Maßnahme und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für **Bruchleiden** in Glarus (Schweiz).

Kalender für 1889 empfiehlt **W. Kiefer.**

Altensteig.

Fahrnis-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gekommen

am **Mittwoch den 12. Dez.** von morgens 9 Uhr ab eine **Fahrnisauktion** abzuhalten und kommt zum Verkauf: 1 **Webstuhl** mit sämtl. Geschirr und Zubehör, mehrere **Betten** und **Bettzeug**, 3 **Bettladen**, 3 alte **Kästen** und sonst noch allerlei **Hausrat**.
Den 6. Dezember 1888.

Weber Mast.

Altensteig.

Kinderbügeleisen

Kinderschlitten

Schlittschuhe

Eissporn

empfiehlt

Fritz Wucherer.

Altensteig.

Zum Baden

empfiehlt

neue **Mandelu**

" **Citronat**

" **Drangeat**

" **Feigen**

" **Rosinen**

" **Zibeben**

sämtl. Gewürze u.

in nur guter **Dualität**

Fr. Flaig

Conditör.

Altensteig.

Christbaum-schnuck

empfiehlt

Fritz Wucherer.

Christbaum-Confect!

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33, I.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

trossliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu **40 u. 25 Pfg.** vorrätig

in Altensteig bei **Konditor Christian Burghard**, in Nagold bei **Hch. Gauss** und **J. Heller.**



Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich



Zeigerwaagen
Zuckerkasten
Zuckerdosen
Waschwinden
Waschwangen
Waschmaschinen
Wassereimer
Wiegemeßer
Tortenmödel
Tischplättchen
Taschentuchkasten
Spählesmaschinen

Schreibzeuge
Schirmständer
Schlüsselkästchen
Salzennen
Kauservice
Pfannen
Papierkörbe
Obstmesser
Nudelschneidmaschinen
Mandeltreiber
Lampen & Leuchter
Kartoffelpresser

Arauthöbel
Handschuhkasten
Handschuhhalter
Gewürzkasten
Garderobehalter
Gansbräter
Drehwasseleisen
Christbaumhalter
Cafemühlen & -Röster
Cafebretter
Bügeleisen
Briefmarkenkästchen
Briefbeschwerer
Blumentische
Bohnenschnitler
Bohnenhobel
Bettflaschen
Besteckkörbchen
Bestecke
Arbeitskasten.

Friz Ducherer, Altensteig.

Altensteig.
Grau und blau emaillierte
Geschirre
in großer Auswahl

bei

W. Beerl.

Altensteig.

Eine große Auswahl
Kinder- & Mädchen-
Schürzen

schwarz und farbig
ist frisch eingetroffen bei

E. W. Lutz.

Photographien

von

Altensteig Stadt

in verschiedenen Formaten

bei

W. Rieker.

Handwurm.

Die Privatpoliklinik in Glarus
beseitigt mich durch unschädliche Mittel und
ohne Notur von einem Handwurm mit
Kopf. Hemberg, April 1887, Christian
Schweizer. Keine Geheimmittel! Adresse:
Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz.)
[H. 81075.]

Standesamtliche Anzeigen.

Geburten.

- Den 10. Novbr. Friedrich Sprenger, Schrei-
ner, 1 Tochter.
- „ 12. „ Gern. Bed. Rotgerber und
Unterwirt 1 Sohn.
- „ 18. „ Johs. Böhner, Weßhänd-
ler 1 Sohn.
- „ 18. „ Emanuel Hensler, Schrei-
ner, 1 Tochter.
- „ 20. „ Gottfried Schilling, Küfer
1 Sohn.
- „ 23. „ Wilhelm Kübler, Schreiner
1 Sohn.
- „ 27. „ Karl Bauer, Bäcker und
Wirt 1 Sohn.
- „ 29. „ August Jocher, Siper 1
Sohn.

Altensteig.

Zum Besuche meiner mit vielen Neuheiten ausgestatteten

Weihnachtsausstellung

lade ergebenst ein und sichere reelle und billige Bedienung zu.

FR. FLAIG

Conditor.

Altensteig.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit
habe ich mein Lager in

Kinderspielwaren mit vielen Neuheiten

auf das reichhaltigste sortiert und empfehle solches unter
Zusicherung billigster Preise.

C. W. Lutz.

Altensteig.

Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige,
daß ich neben meinem Mützenlager
ein gut sortiertes

Hutlager in Filzhüten

(von den gewöhnl. bis zu den modernsten Façons)
führe und empfehle mich hierin bestens, gute Bedienung und
äußerst billig gestellte Preise zusichernd.

Franz Ehinger
Hut- & Mützensgeschäft.

Rechnungs-Formulare

W. Rieker.

empfehlt

Altensteig.

Hiermit erlaube ich mir, mein neu und gut eingerichtetes

Spezerei- & Ellenwarenen- Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Neuerst günstige Ein-
käufe ermöglichen es mir, bei reeller Bedienung die billigsten
Preise stellen zu können.

Heinr. Bässler z. Bad.

W. Rieker in Altensteig

empfeilt sich zu eleganter Ausführung von Buchdruckarbeiten
bei prompter Bedienung & mässigen Preisen.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau:



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneiders, M. T. A. N.,
nach wissenschaftl. Erfahrungen u. Beobachtungen
aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch
wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse
Mk. 1.— und Mk. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Schutzmarke. Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.